

In den Flurnamen eines Raumes leben jedoch viele solcher im appellativen Wortschatz nicht mehr vorhandenen oder nur noch bestimmten Sprechergruppen bekannten Wörter weiter. Häufig werden sie nicht mehr verstanden und müssen aus diesem Grund im Syntagma bzw. durch Komposition erläutert⁵⁰⁷ oder remotiviert werden („Volksetymologie“)⁵⁰⁸.

Auch unter den untersuchten ‚Nordwörtern‘ und ‚Südwörtern‘ des Saar-Mosel-Raumes finden sich zahlreiche solcher der Mundart nicht mehr geläufigen Namenwörter, die sich als Grundlage für weiterführende Untersuchungen eignen, die darauf abzielen, den historischen landwirtschaftlichen Sachwortschatz des Raumes zu rekonstruieren und auf ehemals angewandte Methoden und Techniken zu schließen. Die Namenartikel stellen jeweils in Abschnitt C die Verhältnisse im deutschen Sprachgebiet dar: Hier werden die Nachweise des Wortes in den einschlägigen Mundartwörterbüchern erläutert. Wenn diese Hinweise darauf enthalten, dass ein Wort zur Entstehungszeit des Wörterbuchs bereits veraltet war oder sich nur in Toponymen findet, wurde dies vermerkt. Abschnitt D der Namenartikel kommentiert die Situation im Untersuchungsraum. Eine besondere Bedeutung hat das toponymische Vorkommen zur Beurteilung der Semantik und der Etymologie eines Wortes dann, wenn appellativische Nachweise völlig fehlen, wie z. B. im Falle der westgermanischen Namenwörter **haisja* (**haisi*), *haisipi* (Namenartikel Nr. 14) und **(h)lār* (Namenartikel Nr. 15).

⁵⁰⁷ Vgl. z. B. die Resemantisierung von *Matte* f. ‚Wiese‘ im Flurnamen *Mattwiese*, der im Übergangsgebiet zwischen den arealen Verbreitungsräumen der semantisch übereinstimmenden Wiesenwörter *Matte* und *Wiese* belegt ist: z. B. 1728 or. frz. *la mattwiess* (AD Mos 4 E 233), rezent *Sur mattwiesel-mathwiese* [of 'matvis] in Hambach.

⁵⁰⁸ So z. B. der Fall bei der hier untersuchten Tierbezeichnung *Adebar* m. ‚Storch‘: Aus der ursprünglichen Bezeichnung für das Nest dieses Vogels (**Adebars Nest*) entsteht durch lautliche Veränderungen und Anlehnung an das Adjektiv *ewig* der saarländische Flurname *ewigers nest*, also etwas wortgeschichtlich völlig Neues. Die ursprüngliche Form und Bedeutung des Wortes *Adebar* waren offenbar, wie die Entwicklung dieses Flurnamens zeigt, zum Zeitpunkt der Überlieferung des Flurnamens im 16. Jahrhundert nicht mehr bekannt.